

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 22

Artikel: Aus Schwyz, Appenzell, Luzern, St. Gallen und Unterwalden : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539298>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bischöfe und nicht den gleichnerischen Stimmen liberaler Kollegen zu willfahren. Mannesmut und Mannestat!

Union. Die Franziskanerpatres der Indianermission in Harbour, Springs und Michigan geben seit einiger Zeit eine kleine Monatschrift von 8 zweispaltigen Seiten in der Ottawa-Chippewa-Sprache heraus. Der hochw. Redakteur ist zugleich Verleger, Drucker, alles in einer Person, unterstützt von 2 Knaben aus der Indianerschule. Viele Rothhäute können die Bücher und Schriften in ihrer Sprache lesen.

Aequatorial-Afrika. Die weißen Väter entwickeln in Nord-Nyanza, Unyanyembe, Buhemeri und andern Orten eine sehr erfolgreiche Wirksamkeit, besonders durch regelmäßigen Unterricht, zu dem sich die Schwarzen, — sogar die Königin erscheint — in Masse herzudrängen.

Zentral-Afrika. Mit 4 Schülern wurde im Oktober 1895 eine Schule im Sudan eröffnet. Im Mai 1896 besaß sie schon deren 50. Die 4 Missions-schwestern zählen in ihrer Ende 1895 errichteten Schule auch schon über 50 Mädchen. Auch für die Männer wird wöchentlich einmal Abendunterricht gehalten, und für die Frauen ist jeden Donnerstag eigener Unterricht.

Kleinasien. Im April 1895 besaßen die Jesuiten in Adana, Cesarea, Sivas, Tokat, Amasia und Marjinau 2036 Zöglinge unter 243 kath. Laienlehrern, die Schwestern 2098 Zöglinge unter 224 kath. Schwestern.

Süd-Dakota. Der 7te katholische Indianer-Kongreß fand den 17., 18. und 19. Juli in der Rosenkranz-Mission der deutschen Jesuiten in Pie Rioge statt. Er nahm einen schönen Verlauf, über 100 Indianer wurden gefirmt. Es fanden Einzelversammlungen der Indianer statt, in denen die Rothhäute sich all ihre Leiden und Freuden mitteilten. Alle hatten den Zweck, das katholische Leben unter den Indianern zu fördern. Eine Resolution nahm Stellung gegen den Kulturkampf, indem die wackeren Indianer beschloßen, für ihre katholischen Schulen einzustehen und nach jener Freiheit zu streben, die jedem Bürger der Union zukommt, nämlich mit seinem Gelde eine Schule zu gründen und zu erhalten, die seinem Willen und seinem Gewissen entspricht. — So beschließen Indianer. Und wir in der freien Schweiz?

Aus Schwyz, Appenzell, Luzern, St. Gallen und Unterwalden.

(Korrespondenzen.)

1. Nach genauer Durchsicht des statistischen Materials ergab sich, daß 49 Neurekruten, welche 1895/96 zur Prüfung kamen, die obligatorische Rekrutenschule gar nicht besuchten, obwohl sie innert den Marken des Heimatkantons sich aufhielten. Diese „Schulverschlüßer“, welche zumeist aus vagabundierenden Individuen, Lehrlingen und Bantarbeitern bestehen, drückten selbstverständlich die Prüfungsergebnisse namhaft in die Tiefs. Dies wäre endlich einmal ein deutlicher Wink für saumselige Gemeindebehörden, daß sie punkto Kontrolle der Heimateinscheine etwas besser ihres Amtes walten.

Als Konferenzvorstand für den Kreis Arth-Rüschnacht wurde Hochw. Hr. Inspektor Jos. Ziegler, Pfarrer von Arth, erwählt.

Die Erstellung einer schwyzzerischen Kantonskarte für die Primarschule macht man vom Erscheinen der eidgenössischen Schulkarte abhängig. Für Einführung ins Kartenlesen und für Erteilung des Geographieverrichtes muß es von Vorteil sein, wenn bei Erstellung dieser beiden Karten dieselben Normalien zu Grunde gelegt werden. Unterdessen wird die schwyzzerische Reliefkarte zur Verwendung für Schulzwecke ganz besonders empfohlen.

Von 41 Rekrutenschulen sind 25 von keinem Schulratsmitgliede besucht worden. Z.

2. Die Schulgemeinde Brülisa u beging Montag den 26. Oktober die Einweihung des neuen Schulhauses. Der Bau nimmt sich neben der auch noch fast neuen Pfarrkirche wirklich majestätisch aus und entspricht in der ganzen Einrichtung allen Anforderungen der Neuzeit, welches Zeugnis ihm auch von den Vertretern der h. Landesschulkommission, den H. S. Vandammann Dähler und Statthalter Stäubli zu teil geworden ist. — Ehre einer solchen Gemeinde, die sich innert zwei Jahrzehnten Kirche und Schule baut; sie legt dadurch das beste Zeugnis ab, daß ihr das zeitliche und ewige Wohl ihrer Nachkommen am Herzen liegt. G.

3. Am 2. November versammelte sich unsere Sektion in Escholzmatt. Der hochw. Hr. Präsident richtete ein inhaltsschweres Wort an die Versammelten, 30 an der Zahl, indem er auf die innern und äußern Feinde des Vereins aufmerksam machte und zur eifrigen Arbeit in der guten Sache aufforderte.

Das Hauptreferat: „Wie kann in gebirgigen Gegenden in Schulverhältnissen Besserung geschaffen werden?“, von Hrn. Lehrer J. Achermann, Entlebuch, ist eine sehr gediegene, aber natürlich speziell den lokalen und luzernerischen Verhältnissen angepaßte Arbeit und soll hier weiter nicht erwähnt werden. Sie erntete allgemeinen Beifall; auch diskutiert wurde lebhaft und gründlich.

Hr. Rat-Rat Schmid referierte kurz, aber ausgezeichnet über die Generalversammlung in Freiburg. Wir wünschten jeder Sektion solche Redner! Leider hat er eine Wiederwahl als Delegierter entschieden abgelehnt; (Ist wirklich sehr zu bedauern; denn solche Männer muß unser Verein zu fesseln suchen; sie geben ihm Rückgrat. Er wird aber dem Vereine immerhin seine Sympatie wahren. Die Redaktion.) An dessen Stelle trat Hr. Lehrer und Inspektor Felder, Flüfli. Alles übrige blieb beim alten.

Was wir sonst noch geleistet und vollbracht, läßt sich erraten. Es war ein schöner Tag, wir sind mit ihm zufrieden. J.

4. Am 5. November abhin versammelte sich in Uzwil die Bezirkskonferenz von Untertoggenburg zur Behandlung folgender Themata:

1. Die nationale Aufgabe der Schule.

Der Referent, Herr Lehrer Bösch in Degersheim, fixierte dieselbe in folgenden Punkten:

a. Erziehung der Jugend zur Sittlichkeit durch positiven Religionsunterricht.

b. zu aufopfernder Vaterlandsliebe durch geeignete Erteilung des Geographie- und Geschichtsunterrichtes und Behandlung nationaler Poesien (Sprachunterricht).

c. zu vernünftigem Denken, um den heranwachsenden Bürger politisch selbständig zu machen, d. h. zu richtigem Gebrauch der Volkssouveränitätsrechte zu befähigen.

d. zur körperlichen Tüchtigkeit und Wehrhaftigkeit durch rationellen und zielbewußt erteilten Turnunterricht.

e. zur Erwerbstüchtigkeit durch entsprechenden Unterricht in der Gesundheitslehre, um die Volksgesundheit zu heben, Förderung des Sparsinnes durch Schulspargassen und der Arbeitstüchtigkeit durch Handfertigkeitunterricht.

Der Referent warnt aber vor zwei Uebeln, vor Ausartung der Vaterlandsliebe und vor dem hohlen Phrasentum, dem geistigen Hochmut und der Selbstüberschätzung.

2. „Kann durch das Examen die wirkliche Arbeit des Lehrers ermittelt werden?“

Der Referent, Herr Lehrer Walfmeister in Oberuzwil, verneinte diese Frage, indem der Ausfall des Examens zuvielen Zufälligkeiten ausgesetzt ist und durch dasselbe des Lehrers stille Arbeit der Herzens- und Gemütsbildung weder gewürdigt werden kann, noch gewürdigt wird.

Da aber eine richtige Taxation der Schule und des Lehrers von großer, tief einschneidender Bedeutung ist, sollen alle Zufälligkeiten und Einflüsse davon ausgeschlossen und auch die erzieherische Tätigkeit des Lehrers in Betracht gezogen werden. Als praktische Konsequenzen seiner Ausführungen verlangt der Referent hauptsächlich:

a. Die Aufsichtsbehörden sollten vierteljährlich je einmal jede Schule einen vollen halben Tag besuchen und

b. Es möchten Mittel und Wege gefunden werden zu einheitlicherer Taxation der Schulen und der Lehrer, wobei die Gesamtarbeit des Lehrers, besonders in erzieherischer Hinsicht mehr berücksichtigt werden soll.

Die Konferenz beschloß, diese Wünsche dem Titl. Bezirksamtskollegium zu unterbreiten. Da die anwesenden Herren Bezirksamtsräte wiederholt in zustimmendem Sinne in die Diskussion eintriffen, hoffen wir, unsere Anregungen werden Gehör finden und dementsprechende Neuerungen in der Taxation der Schulen und der Lehrer Platz greifen.

5. Am 9. November hat der Erziehungsrat den Plan zu einem neuen Schulhaus in St. Jakob (Ennetmoos) genehmigt. Derselbe ist ziemlich genau, mit Ausnahme etwelcher Vergrößerung, nach dem Plan des Schulhauses der Filialgemeinde Büren angefertigt, welches letzteres diesen Herbst unter Dach gekommen ist. Es sind darin zwei den Bedürfnissen dieser Halb-Gemeinde mehr als entsprechend große Schullokale und eine Lehrerwohnung vorgesehen. — Ein Rekrutenwiederholungsschüler, welcher die Nachschule geschwänzt hatte, soll dem Regierungsrate zur Anzeige gebracht werden. — Hr. Erziehungsdirektor, Nationalrat von Matt, brachte eine Anregung, es möchte der Schulbericht in Zukunft anders gestaltet werden, wie bisher, was von allen anwesenden Herren, besonders vom Schulinspektor selber, lebhaft unterstützt wurde. Letzterer machte namentlich auf das Unpädagogische der öffentlichen Einzelkritik aufmerksam. (Gut so! Alle Anerkennung! Die Redaktion.) Das Nähere soll in einer späteren Sitzung besprochen werden.

Auch die Schulgemeinde Stans hat den Neubau eines großen Mädchen-schulhauses beschlossen. Mit den Erdarbeiten wurde bereits der Anfang gemacht.

Wahnenrätsel von G. L., Lehrer im „finstern Walde“.

- 2, 8, 9, 12, 3, 15, 9, 3, 5, 16 Deutscher Physiker.
 8, 8, 12, 8, 1 Stadt im Schweizerlande.
 1, 7, 13 Stadt in Württemberg.
 7, 8, 15, 15, 3, 12 Komponist.
 9, 8, 14, 8, 15, 15, 8 Stadt auf Cuba.
 3, 5, 4, 3, 15, 9, 1, 16 Pflanze.
 5, 7, 7, 5, 13, 8, 15, 5 Berggipfel in Bolivia.
 16, 8, 13, 16, 8, 13 Orientalisches Tonwerkzeug.
 7, 8, 1, 6, 9, 10, 16, 16. 3, 15, 2, 3, 4, 16 Fest der Israeliten.
 11, 12, 16, 9, 11, 17, 11, 15 Name einer geometrischen Figur.

Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten, sodann der fettgedruckte Buchstabe des letzten Wortes und die Endbuchstaben von unten nach oben ergeben einen alten Spruch.